

## **DIE REGIERUNGSKONFERENZ**

Der größte Streitpunkt bei der Vorbereitung der Regierungskonferenz war nicht das Mitentscheidungsverfahren. Dieses wurde akzeptiert, mit Ausnahme der Bereiche, in denen der Rat einstimmig abstimmen musste. Es ging auch nicht um die Ratifizierung der Verträge durch das Parlament. Der größte Streitpunkt waren die für das Parlament vorgesehenen Haushaltsbefugnisse. Mehrere Staaten hatten auf der Ebene der Finanzminister geäußert, dass sie Probleme mit der vorgesehenen Änderung hätten, andere Staaten taten diese Bedenken sogar auf der Ebene der Premierminister kund. Bei der allerersten Sitzung der Regierungskonferenz, die unter italienischem Ratsvorsitz einberufen wurde, wurde ich ganz deutlich und erklärte, dass dies für uns – wenn ich das so sagen darf (wobei ich hoffe, dass meine Sprache angemessen war) – die Grenze war. Und letztendlich hatten wir kein Problem.

## **DER EUROPÄISCHER KONVENT**

Einige Zeit nach dem Gipfeltreffen in Nizza nahm das Europäische Parlament einen Bericht an, in dem vorgesehen war, dass zukünftige Verträge von dem Konvent und nicht allein durch zwischenstaatliche Zusammenarbeit ausgearbeitet werden sollten. Die Enttäuschung über das Gipfeltreffen in Nizza war spürbar. Frankreich hatte damals den Ratsvorsitz inne, und das Gipfeltreffen in Nizza war das letzte Ereignis im Rahmen des französischen Ratsvorsitzes. Es wurde bis 3 oder 4 Uhr morgens über die Angelegenheit diskutiert, und dann kam ein übermüdeter Jacques Chirac hier ins Europäische Parlament, um vorzustellen, was in Nizza beschlossen wurde. Man hatte das Gefühl, eine Gelegenheit versäumt zu haben, aber zu dieser Zeit war nichts anderes machbar. Es musste eine bessere Möglichkeit geben. Nach der Erklärung von Laeken unter belgischem Ratsvorsitz – in dessen Rahmen eine ehrgeizige Agenda dafür aufgesetzt wurde, was die Europäische Union in einem zukünftigen Vertrag anstreben könnte – wurde der Konvent einberufen. Das Parlament ergriff die Möglichkeit und bot das Parlament als Arbeitsort an. Und obwohl das Parlament nicht am einflussreichsten war, machte es einen äußerst aktiven Teil der Chemie insgesamt aus. Es war eine Art Katalysator. Das Parlament war nicht der größte Teil, jedoch ein sehr effektiver Teil was die Fähigkeiten betrifft.

Der größte Misserfolg der Zeit des Konvents bestand in der fehlenden Bereitschaft, insbesondere vonseiten der Vertreter der Mitgliedstaaten, eine Einigung über eine stärkere Überwachung des Stabilitäts- und Wachstumspaktes durch die Europäische Kommission zu erzielen. Diese Unfähigkeit bereitete uns auch später noch große Probleme. Aus heutiger Sicht betrachtet (dieses Interview findet 2012 statt) war das größte Einzelversäumnis, dass dieser Aspekt zur damaligen Zeit nicht richtig angegangen wurde.